

Licht und Finsternis

„Ihr waret einst Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn“ (Eph. 5, 8)

Es gibt mancherlei Unterschiede unter uns Menschen: zwischen Reichen und Armen, zwischen Jungen und Alten, zwischen Mächtigen und Geringen, zwischen Begabten und Unbegabten, zwischen Freien und Unfreien. Das Leben wäre langweilig ohne solche Unterschiede. Diese Unterschiede bringen uns in Bewegung. Wir bemühen uns nach Kräften, auf die bessere Seite dieser Unterschiede zu treten. So wird ein großer Teil unseres Lebens von diesen Unterschieden gestaltet, im Guten wie im Bösen.

Im Guten dann, wenn wir dessen eingedenk bleiben, daß der wichtigste Unterschied der von Licht und Finsternis, von Gott und dem Bösen, von Leben und Tod ist. Wenn wir daran festhalten in all unserem Streben und Bemühen, daß Gott uns in das Licht seiner Gnade gestellt hat, und wir als Kinder des Lichtes zu wandeln haben.

Im Bösen dann, wenn wir das vergessen; wenn unser Tun das Licht der Liebe, der Gerechtigkeit und der Treue verleugnet. Wenn wir — und das verstehen wir heute besser als je — vom Kampf zwischen Licht und Finsternis sprechen und doch hinter solchem Deckmantel nur um Macht und Reichtum kämpfen.

Das aber ist ein schlechter Weg: vom Licht zurück in die Finsternis, da uns doch Gottes Gnade aus unserer Finsternis in sein Licht ruft.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland